

UWE GÖBEL PLAKARTIV
BILDER FÜR MÜNCHEN



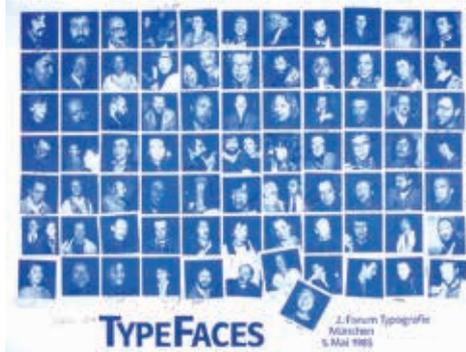
BY AIR MAIL
par avion
Royal Mail

Grüß Gott!

Mein erstes Plakat gestaltete ich als Student an der Folkwanghochschule in Essen 1975. Ein Siebdruck im Format 50 x 50 cm.



Das Veranstaltungsplakat TYPEFACES mit 96 Polaroidfotos aller TeilnehmerInnen des 2. Forums Typografie in München 1985



Meine Bilder für München sind Plakate, die ich für Museen und Kulturinstituteder Stadt entworfen habe. Die Plakate entstanden meist im Rahmen eines umfassenden Corporate-Design für die jeweilige Institution. Ein Schwerpunkt sind die Arbeiten für das Münchner Stadtmuseum.



Nach einem Werbeplakat von Ferry Ahrlé 1947 entstand mein Plakatentwurf zu Ehren von Maria J.

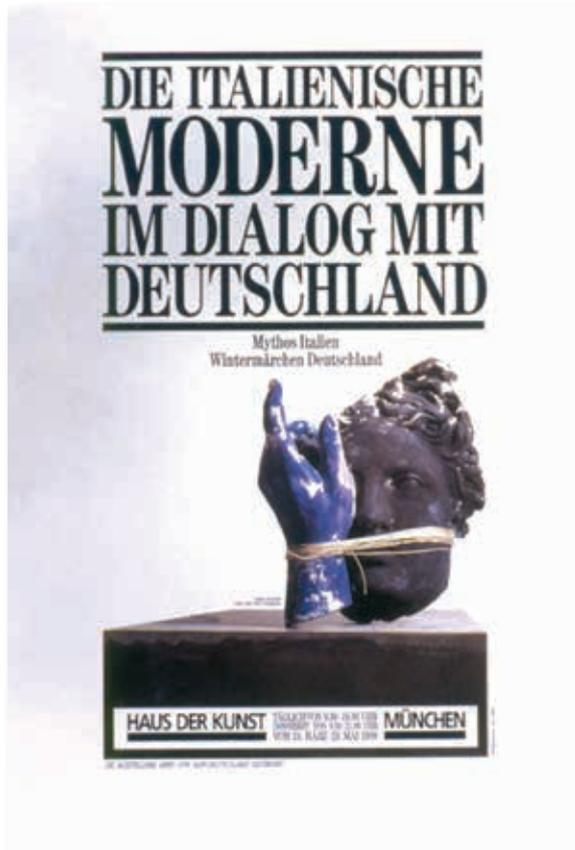


Spontaner Plakatentwurf nach dem Attentat islamistischer Terroristen auf die Redaktion des Satire-Magazine „Charly Hebdo“ in Paris 2015

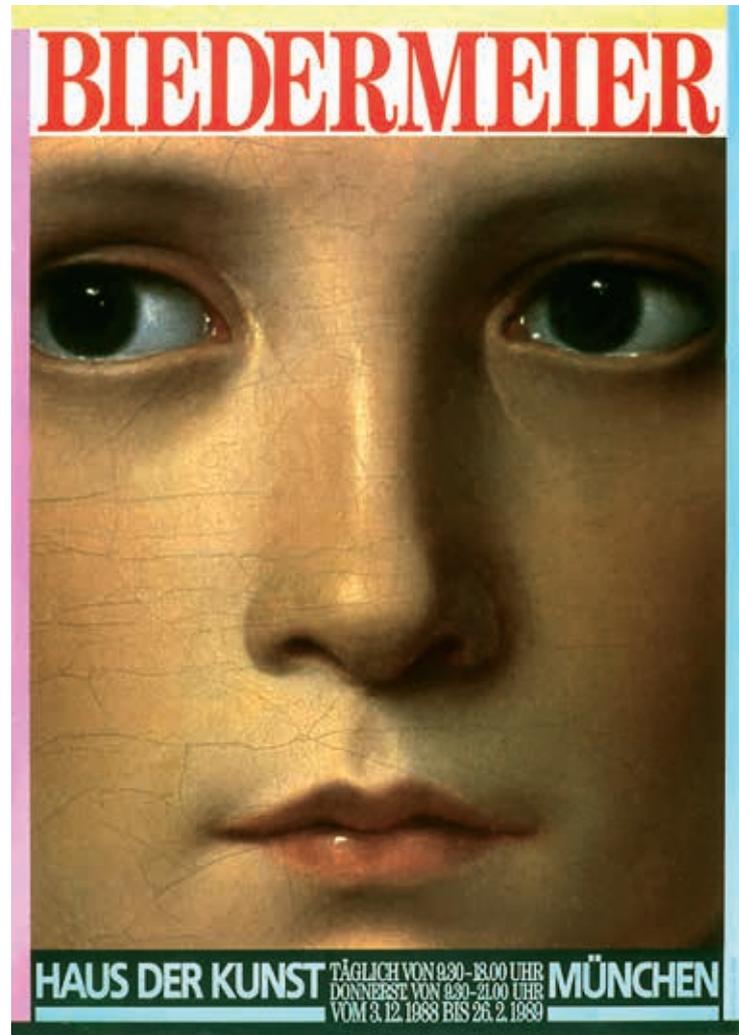


Plakat und Logo für die Fachmesse Museumswesen und Ausstellungstechnik (MUTEC) Messe München 1997

Mein Plakatentwurf zur Covid-19 Pandemie 2020



Ausgezeichnet von der Deutschen Städtereklame (DSR) zum besten Kulturplakat des Monats April 1988



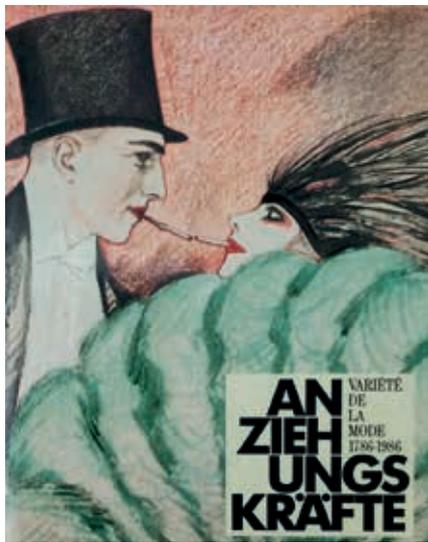
Von der DSR ausgezeichnet zum besten Kulturplakat des Jahres 1988



Sammlung
Thyssen-Bornemisza

HAUS DER KUNST TÄGLICH VON 9.30-18.00 UHR
DONNERSTAGS BIS 21.00 UHR **MÜNCHEN**
VOM 13. AUGUST-9. OKTOBER 1988





Eine erste Zusammenarbeit mit dem Münchner Stadtmuseum ergab sich 1985 mit dem Projekt „ANZIEHUNGSKRÄFTE- Variété de la Mode 1786 – 1986“.

Unter der Leitung von Christoph Stölzl und in Kooperation mit dem Kaufhaus Ludwig Beck am Rathauseck, entstand das Plakat, die Wortmarke und eine umfassende Ausstellung.

Das fast 700-seitige Buch ist nach wie vor ein Standardwerk der Modegeschichte.

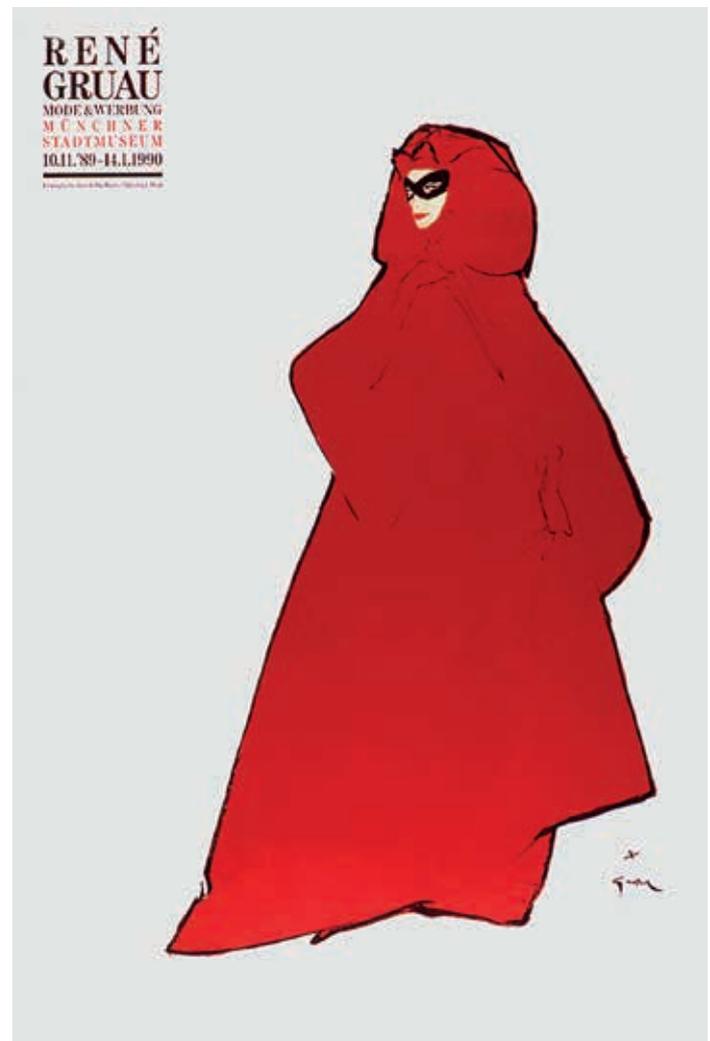




Von der DSR ausgezeichnet zum besten Kulturplakat des Jahres 1989. Das Plakat befindet sich in der Sammlung der Pinakothek der Moderne.



Schon viele Jahre vor der Eröffnung des neuen Modemuseums im Münchner Stadtmuseum begann meine Arbeit für den Modebereich des Hauses. In Zusammenarbeit mit Andreas Ley, dem Leiter der Modeabteilung, entwickelte ich zunächst das Logo und schließlich sämtliche Plakate für die 25 Ausstellungen und 9 Publikationen. Der Katalog „Beinnahe“ wurde vom Designzentrum NRW mit dem Red-Dot-Award ausgezeichnet. Die Ausstellung „Werner Wunderlich – Couture ohne Diktat“ 1994 war die Eröffnungsausstellung in den neuen Räumen des Museums.





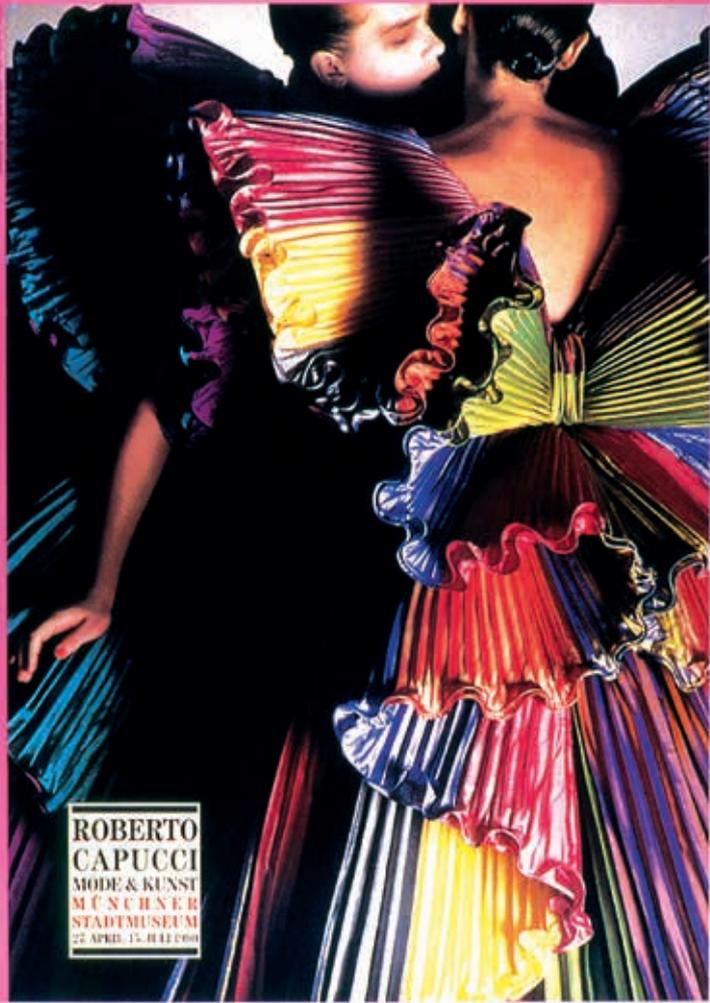
ausgepackt 1

Modes vom 18. Jahrhundert bis heute

Modemuseum im Münchner Stadtmuseum
vom 16.12.1994 bis 26.2.1995



The poster features a vintage fashion illustration of a woman in an 18th-century style dress, framed within a keyhole-shaped cutout on a dark green background. The text is in a stylized, blue, serif font.



**ROBERTO
CAPUCCI**
MODE & KUNST
MÜNCHNER
STADTMUSEUM
27. APRIL - 15. JULI 1990

The image shows a close-up of a woman wearing a dramatic, multi-colored dress with large, ruffled sleeves and a deep V-neckline. The dress is made of a material that reflects light in a spectrum of colors, creating a rainbow effect. The background is dark, making the vibrant colors of the dress stand out.



Für die Ausstellung „Künstler und Designer gestalten für und um Barbie“ entwarf ich eine Installation mit vier unbedeckten Barbie-Puppen nach dem bekannten Modelfoto von Helmut Newton „Sie Kommen“ aus der französischen Vogue von 1981. (siehe oben)
Mein Ausstellungsbeitrag wurde auch das Plakat zur Ausstellung.



10. 9. bis 17. 10. 1999

Modemuseum im Münchner Stadtmuseum



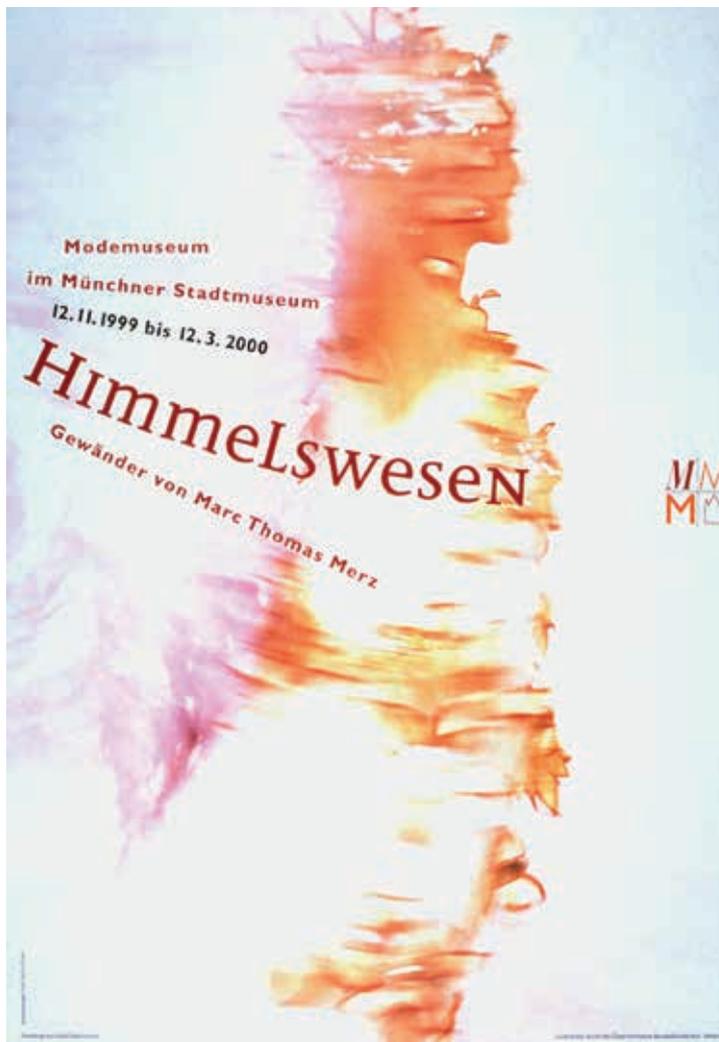
MM
MO

20 JAHRE
GABRIELE
BLACHNIK
COUTURE

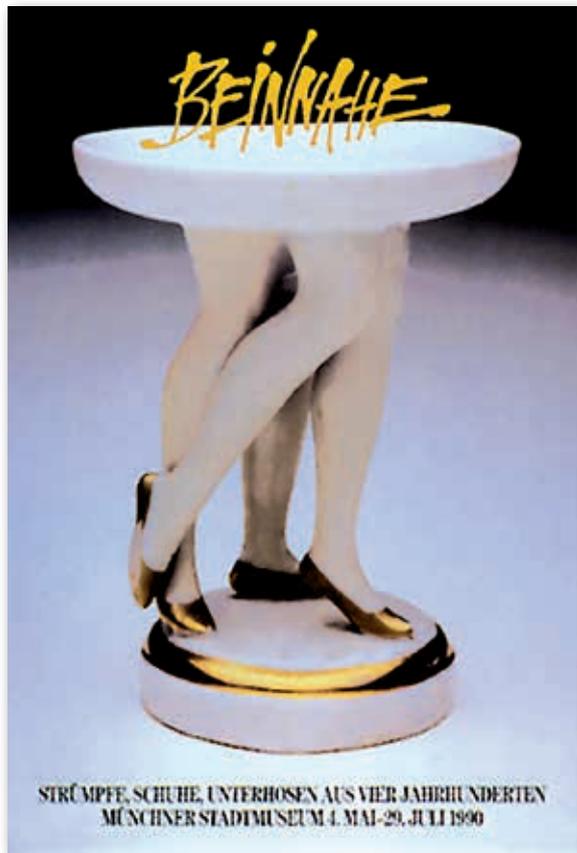
Modemuseum
im Münchner Stadtmuseum
12. 11. 1999 bis 12. 3. 2000

Himmelswesen

Gewänder von Marc Thomas Merz

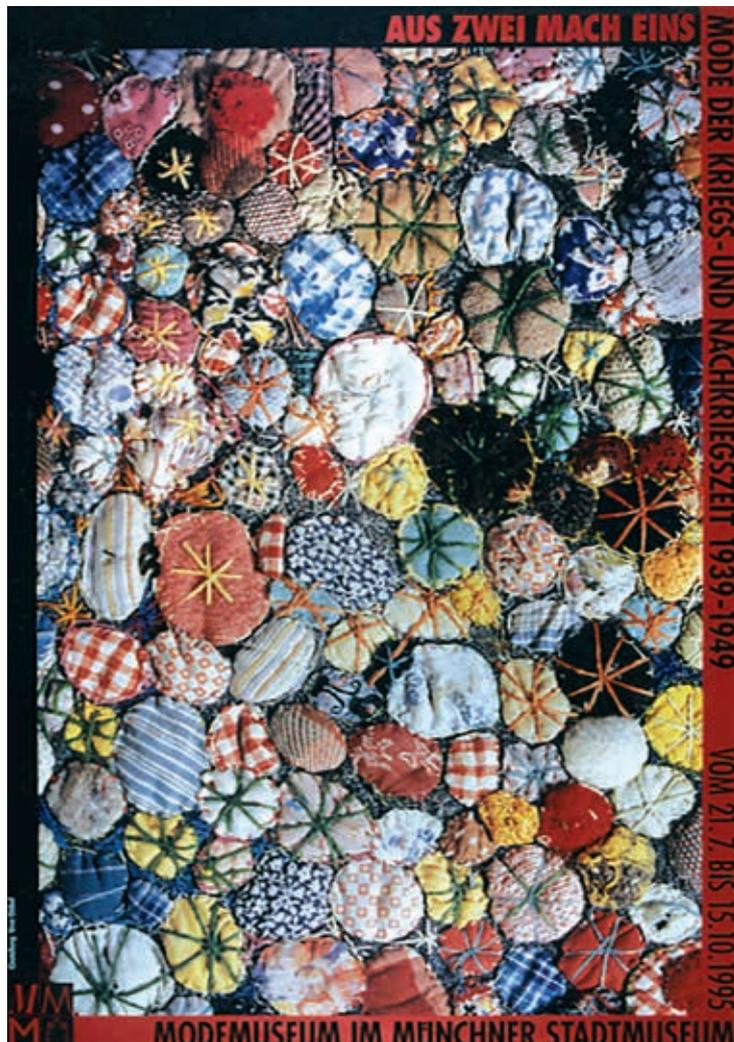


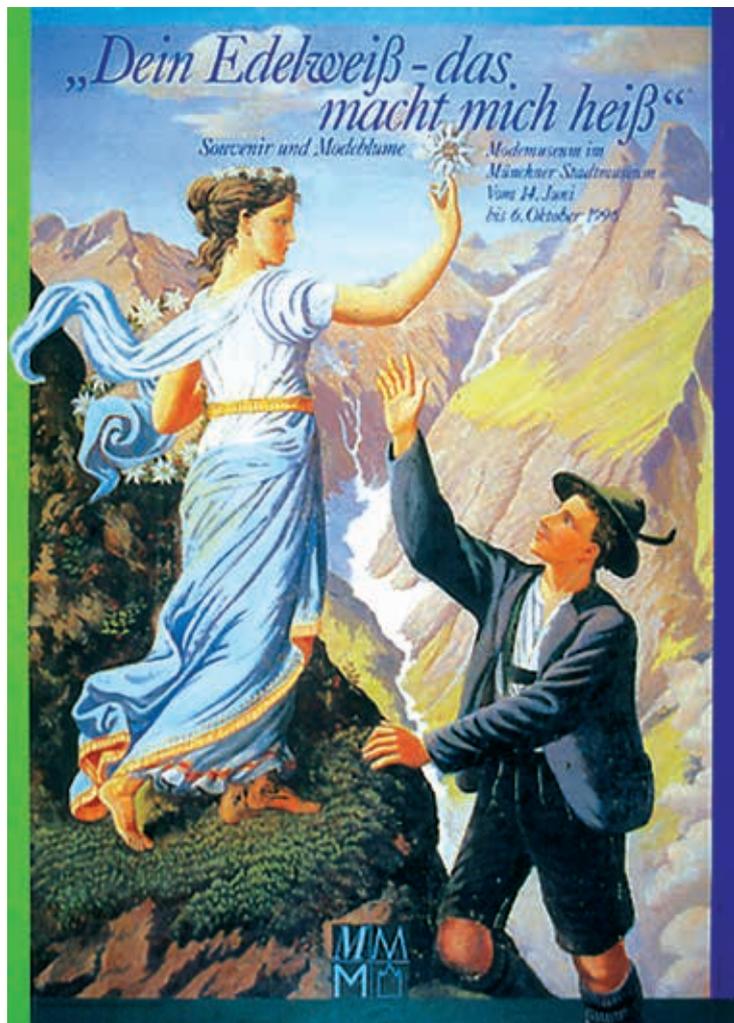
MM
MO

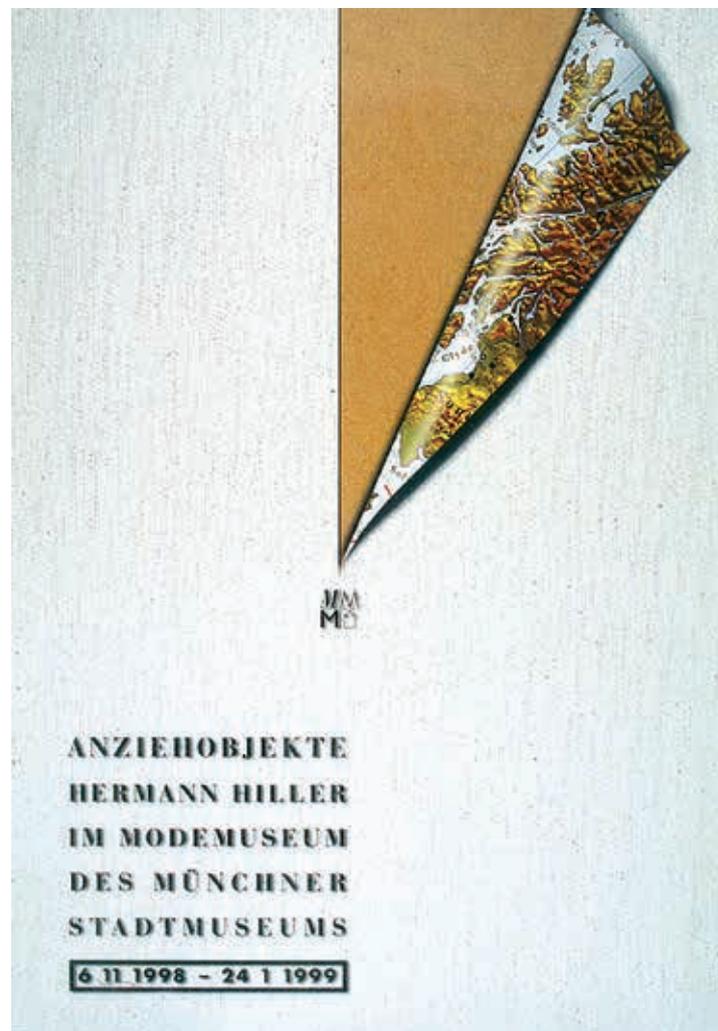




Das Plakat „Aus zwei mach eins“ befindet sich in der Sammlung des Deutschen Plakatumiums in Essen.

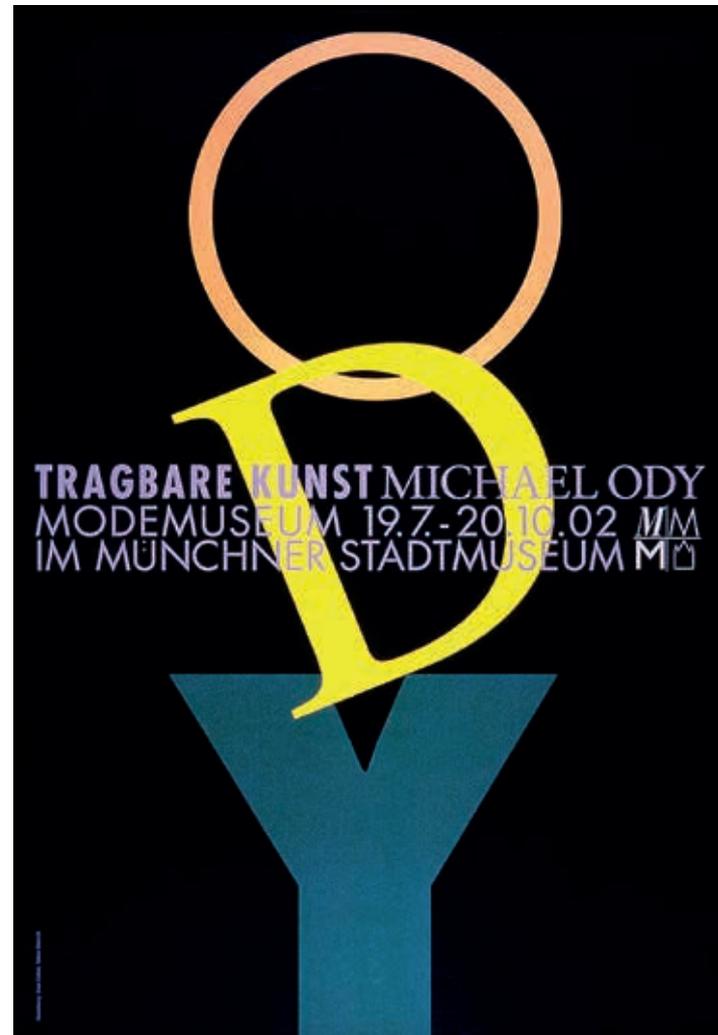








Michael Ody bezeichnete seine Kreationen als „Tragbare Kunst“. Es sind eigenwillige Körperskulpturen, Anziehsachen und textile Objekte aus ungewöhnlichen Stoffen und Materialien wie Handtuchrollen, Mullbinden, Sattelfilzen, Fallschirmseide und Teppichunterlagen, kombiniert mit Bronzenetzen, Glasfaser, Papierunterhosen und Krawatten. Michael Ody wurde 1989 als Professor für Mode-Design an die FH Hamburg berufen. Die Ausstellung im Münchner Modemuseum war eine Retrospektive seiner Kunst.



susanne wiebe
hans m. bachmayer

3.10. - 9.11. 1997
MODEMUSEUM
IM MÜNCHNER
STADTMUSEUM

Der Andere Laufsteg Kunst und Mode

MM MO

MM MO

BALENCIAGA
HAUTE COUTURE PARIS

RETROSPEKTIVE
1937-1968

MODEMUSEUM
IM MÜNCHNER
STADTMUSEUM

10.10.2000 - 7.1.2001

RECHENBERG
LITHO





Ausgezeichnet von der
DSR als bestes
Kulturplakat des Monats
August 1998





Als das jüdische Museum noch in der Reichenbachstrasse angesiedelt war, gestaltete ich das Plakat zum 90-zigsten von David Ludwig Bloch.

Der jüdische Künstler wurde 1938, auf Druck der Nationalsozialistischen Regierung, vom Studium an der Kunstakademie ausgeschlossen und noch im selben Jahr in das KZ Dachau deportiert. Nach wochenlangen Demütigungen und Folterungen kam er frei, ihm gelang die Flucht nach Shanghai und später in die USA.

Das Plakatmotiv ist ein Holzschnitt von Bloch "Mr. Nobody Anywhere". Ein Selbstportrait und Erinnerungsbild seiner Flucht.

DAVID LUDWIG BLOCH MÜNCHEN

SCHANGHAI · NEW YORK 19.7.14.12. 2000

EINE AUSSTELLUNG ZUM 90. GEBURTSTAG DES KÜNSTLERS

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN

REICHENBACHSTRASSE 27 DI-MI-DO 14-18 UHR, MI 9-12 UHR



Der Kulturbaufonds, gegründet 1946, ist die älteste Bürgerinitiative der Stadt München. Mit Spenden der Münchner Bürgerinnen und Bürger hat er maßgeblich dazu beigetragen, den Wiederaufbau von bedeuteten Kulturbauten, Denkmälern, Brunnen und Plätzen, die durch den 2. Weltkrieg zerstört wurden, wieder aufzubauen oder zu renovieren. Später förderte er auch Installationen moderner Kunst im öffentlichen Raum.

Zum 50-jährigen Bestehen der Initiative entwarf ich eine 6-teilige Plakatserie und gemeinsam mit der Autorin Gisela Freisinger entstand ein opulenter Bildband, „Das München der Münchner - 50 Jahre Kulturbaugeschichte,“ Fotografiert von Peter Schinzler und erschienen im Bruckmann Verlag.

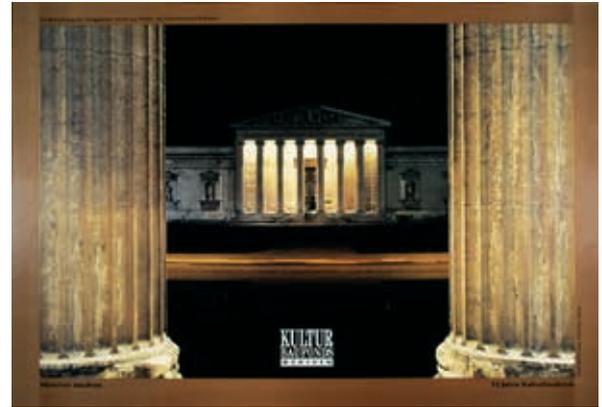


Das ist der Lehnstuhl "Größe" aus Das Fleck zwischen Landfläche und Kunstbau. Fotografiert durch den Kulturbaufonds.



Kunstsparen

50 Jahre Kulturbaufonds



Ausgezeichnet von der DSR als bestes Ganzsäulenplakat des Monats April 1997
Das Plakat befindet sich in der Sammlung der Pinakothek der Moderne

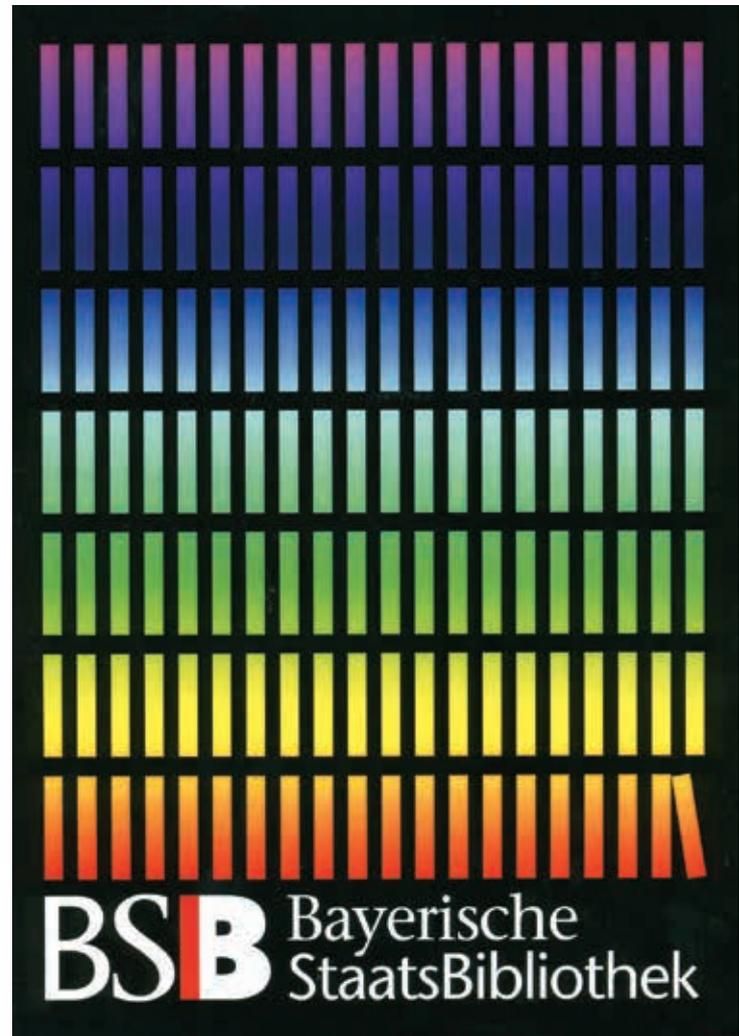


Das München der Münchner

50 Jahre Kulturbaufonds



Das Plakat zur Einführung des neuen Logos für die Bayerische Staatsbibliothek, 1996, wurde zum Eyecatcher und Erkennungsmerkmal der ‚Stabi‘. Es hing während der Renovierungsarbeiten im Großformat am Baugerüst der Staatsbibliothek an der Ludwigstraße.



Der Kulturreferent der Stadt München, Julian Nida-Rümelin, lud mich ein, Werbeideen für die Museen der Stadt zu entwickeln. Die Neueröffnung der Pinakothek der Moderne stand kurz bevor. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zur Alten und Neuen Pinakothek, zusammen mit den weiteren Museen in der Nachbarschaft ergibt sich ein einzigartiges Kunstareal im Zentrum Münchens, ein Highlight, für die Münchnerinnen und Münchner, genauso wie für KunstpilgerInnen aus aller Welt. Muss man gesehen haben war meine Idee. In Kurzform: MÜNCHNER MUSEHEN.



MÜNCHNER MUSEHEN

A

B

C

D

Eintritt frei. Kinder die Hälfte.

MÜNCHNER MUSEHEN



Cylinder shaped
Obj. Var. 1.



Mother ship
300-3000 m. x 1



Obj. photographed over
Calif. 1957



Obj. with fiery tail 1948



Obj. seen over
Africa 70 m. 1.



Type seen
over USA and Italy



"Saturn" shaped UFO



Oval obj. 1952 25 m. 1.



"New" type photograph
Brazil Calif.



Rocket shaped obj. Italy



Large saucer
type 50 m dia.



"Old" saucer type



"Trinidad" saucer
Brazil 1956



Adams' type 15 m dia.

Die meisten UFOs werden zwischen neun Uhr morgens und drei Uhr nachmittags gesichtet, durchschnittlich 100 täglich – und zwar meist in den Monaten Juli, August und Oktober.

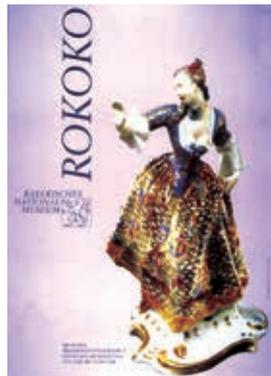
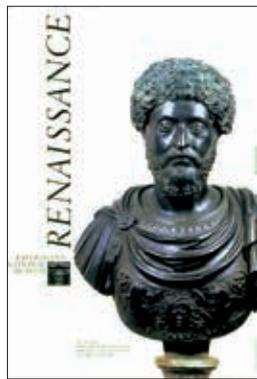
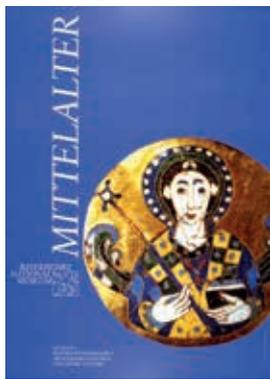
Münchner Museen kann man von morgens bis abends, jeden Tag, das ganze Jahr besuchen. Manchmal auch Nachts, nur Montags ist geschlossen.

Die Plakatserie befindet sich in der Sammlung der Pinakothek der Moderne in München.



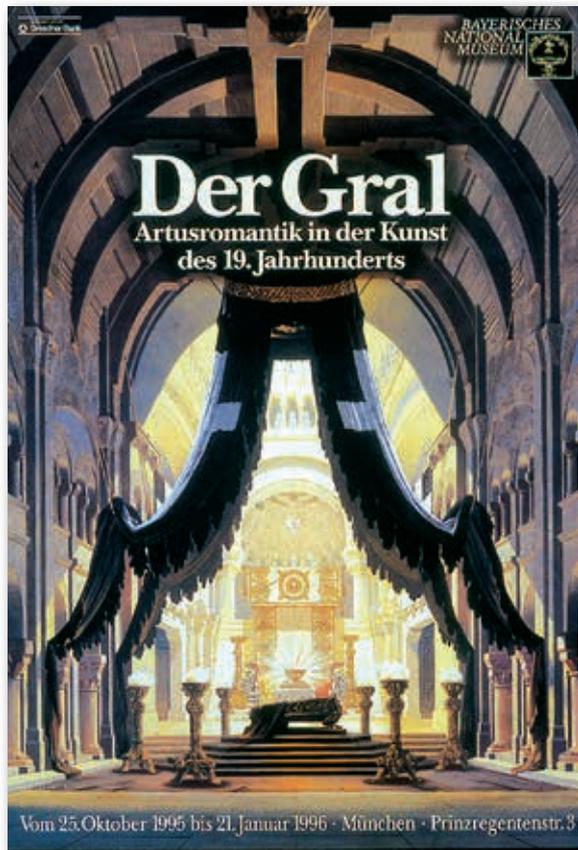
Die Bayerische Architektenkammer wollte für ihre Jahrestagung die Themen Ihrer Veranstaltung als Großplakate visualisiert sehen. Gemeinsam mit Klaus Meyer übersetzte unser Team die Tagesordnungspunkte in markante Headlines und besorgte die dazu passenden Objekte. Die Vogelhäuschen kamen aus dem Baumarkt, das Hexenhaus hat der Bäcker in der Nachbarschaft gebacken und der Baugesetzesordner war eine Leihgabe des C.H.Beck-Verlags.





Der Leiter des Bayerischen Nationalmuseums, Reinhold Baumstark, wollte ein neues Gesamterscheinungsbild für sein Museum. So entstand ein umfassendes Corporate-Design für das Denkmal geschützte Haus an der Prinzregentenstraße. Die Plakatserie zeigt die Hauptthemenbereiche des Museums. Das Großplakat „Montags geschlossen“ auf einer 3-seitigen und 5 m hohen Stele vor dem Museumseingang.

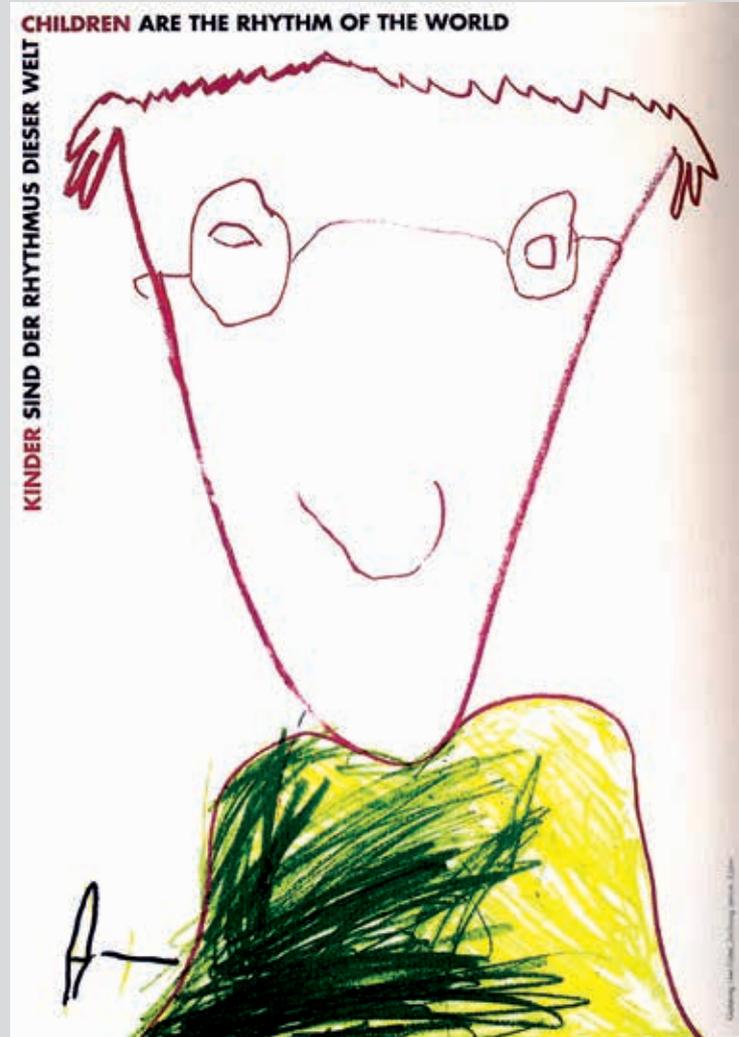






Lennart Göbel mit seinem Vater beim Gestalten des Plakats.

Frieder Mellinghoff, der Leiter des Deutschen Plakatmuseums, überredete mich, am internationalen Plakatwettbewerb „Weltkindertag“ teilzunehmen. Das Plakatmotiv verdanke ich einer Zeichnung meines 6-jährigen Sohnes Lennart. Das Plakat kam in die Endauswahl für die Ausstellung im Deutschen Plakatmuseum und für weitere Ausstellungen in Deutschland und der Schweiz





www.so-VIELE.de Heft 93/2024 icon Verlag Hubert Kretschmer
© Uwe Göbel info@uwegoebel.de ISBN: 978-3-68919-006-4